

MEISTER DER TIEFEN TÖNE

Ashdown MAG Rootmaster 420 / 220



Ashdown Firmengründer Mark Gooday, der unter anderem viele Jahre lang maßgeblich für den Erfolg von Trace Elliot verantwortlich war, gründete 1997 sein eigenes Unternehmen und hat sich in den letzten 17 Jahren einen hervorragenden Namen als traditioneller Hersteller für professionelles Bass-Equipment auf höchstem Niveau gemacht. Das können die Ashdown-Endorser von Foo Fighters, System of a Down, Radiohead, Kid Rock, Creed, Black Stone Cherry oder Whitesnake bestätigen. Ashdown bietet für jede Gangart genau das Richtige, sowohl für Anfänger als auch für Profis. So gibt es neben traditionellen Solid State- (MAG Serie) und Hybrid-Topteilen (ABM / DualTube) eine Vielzahl an Röhrenverstärkern (Little Bastard / Small Block), letztere werden im Custom Shop in Chelmsford, England, gefertigt.

Von Markus Fritsch

Erst vor Kurzem hat Mark Gooday seine beiden Neu-linge der Basswelt präsentiert. Es handelt sich um die beiden Volltransistorbassverstärker (solid state) MAG Rootmaster 420 und MAG Rootmaster 220, die einem komplett neuen Design folgen, mit frischen Features aufwarten und sehr klein, leicht und handlich geworden sind. Beide genannten Produkte haben zudem einen neuen und umfangreich ausgestatteten Vorverstärker, eine modern konzipierte und extrem leichte Class D Endstufe, einen fünfbandigen Equalizer, eine Kompressoreinheit und fußschaltertaugliche Verzerrer- und Oktaver-Effekte erhalten. Günstig sind die beiden Rootmasters, denn sie werden in China hergestellt.

Das im Retro-Design in Schwarz-Weiß-Grau gehaltene Front Panel, bei beiden Modellen identisch, ist sehr übersichtlich gestaltet. Natürlich darf das zum Markenzeichen gewordene gelb unterlegte und beleuchtete Ashdown Engineering VU-Meter nicht fehlen. VU steht für „Volume Units“, also Lautstärkeeinheiten. Der praktische Aussteuerungsmesser regelt die Eingangslautstärke des Basssignals an der Vorstufe. Links neben dem VU-Meter sitzt die Klinkeneingangsbuchse, ausgelegt für aktive wie für passive Bässe. Auf der Oberseite sitzt der fünfbandige Equalizer. Auffallend

ist hier die neuartige Namensgebung für die tiefen (240 Hz) und die hohen Mitten (1K5Hz). Die Bass-, Middle- und Treble-Regler sind selbsterklärend. Alle fünf Regler können jeweils um bis zu 15 dB angehoben bzw. abgesenkt werden. Die einzustellende Bassfrequenz liegt bei 100 Hz, die tiefen Mitten werden wie erwähnt bei 240 Hz, die Mitten bei 660 Hz, die hohen Mitten bei 1,5 kHz und die Höhen bei 7 kHz reguliert.

Unterhalb des EQs sitzen die Shape- und EQ In/Out-Schalter, die Input- und Compressor-Regler, die Comp In/Out- und Drive In/Out-Schalter, die dazugehörigen

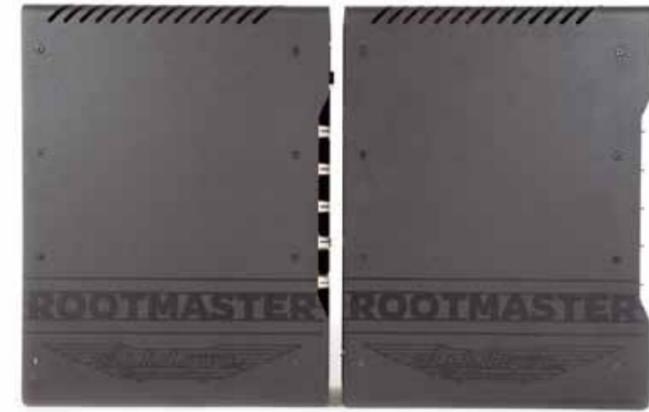
Drive- und Sub-Drehregler sowie der Output-Regler der Endstufe und der Line Mix-Regler für das Ausgangssignal an das Mischpult der PA. Der Shape-Schalter ist uns Bassisten schon lange bekannt und filtert automatisch den Mittenanteil am Basssound heraus. Mit dem Input-Regler und dem dazugehörigen VU-Meter regelt man das Basssignal an der Vorstufe und sollte in den dynamischen Spitzen leicht in den roten Bereich gehen. Der neu gestaltete Ashdown-Kompressor kann stufenlos eingestellt werden und reagiert fein nuanciert. Der Drive-Regler bringt Zerre ins Spiel, er kann über einen leider nicht mitgelieferten Fußschalter angesteuert werden und ist ebenfalls stufenlos regelbar – gerade für den rockigen, aber auch souligen Bereich ein nützlicher Effekt für einen röhren-ähnlichen Basssound! Dieser Effekt funktioniert hervorragend und kann von leichter bis extremer Verzerrung geregelt werden. Das Gleiche gilt für den Sub-Effekt, der

letztendlich ein sehr gut reagierender Oktaver ist und für richtig viel Schub im Tiefenbereich sorgen kann.

Solide

Das matt-schwarze Aluminiumgehäuse von MAG 420 und MAG 220 steht stabil auf vier Gummifüßen und macht einen sehr soliden und widerstandsfähigen Eindruck. Auf den Verstärkerrückseiten findet man Anschlüsse und

Schalter wie die Netzanschlussbuchse mit Sicherungskästchen und dem An/Aus-Schalter, den automatischen Lüfter, den Speakon/Klinke-Kombi-Lautsprecheranschluss (4 Ohm), den „FS-2 Out“-Fußschalter-Stereoklinkenanschluss, der die beiden Effekte („Drive“ und „Sub“) schaltet, die bekannten Effect-Send- und Effect-Return-Klinkenanschlüsse für die optionale Verwendung von Effektgeräten oder eines Stimmgeräts sowie als neues Feature eine Miniklinkenbuchse für den Anschluss eines iPods, Smartphones o. ä. So kann man beispielsweise zu Playalongs oder Songs bequem mitspielen und üben. Die Lautstärke dieses Anschlusses wird über den Output-Regler justiert. Beim genauen Betrachten der Rückseiten der beiden Amps bemerkt man die unterschiedliche Anordnung von Anschlussbuchsen und Lüfter. Der einzige große und wichtige Unter-





DETAILS:

Hersteller: Ashdown
Modell: MAG Rootmaster 420 / 220
Herkunft: China
Amp-Typ: Transistor-Vorstufe, High End Class-D-Endstufe
Gehäuse: Aluminium, matt-schwarz
Leistung: 420: 1x 20 Watt RMS an 4 Ohm / 220: 1x 220 Watt RMS an 4 Ohm
Regler: Bass, 240 Hz, Middle, 1K5Hz, Treble, Input, Comp, Drive, Sub, Output, Line Mix
Schalter: Power (On/Off), Shape, EQ In/Out, Comp In/Out, Drive In/Out
Anschlüsse:

420: Power, 1x Input (Klinke), 1x FS-2 Out, 1x FX Send, 1x FX Rtn, 1x Miniklinke Line In, 1x XLR DI Out / 220: Power, 1x Input (Klinke), FS-2 Out, 1x Klinke DI Out, 1x FX Send, 1x FX Rtn, 1x Miniklinke Line In
Speaker Out: Kombianschluss: 1x Speakon / 1x Klinke
Maße (B x H x T): 31 x 9 x 22,5 cm
Gewicht: 3,9 kg
Preis: 420: 475 Euro / 220: 380 Euro
Lieferumfang: Netzkabel, Handbuch
Getestet mit: Markbass Box New York 121, Markbass Box Traveler 151P, Acoustic Image Bassbox Contra EX III 510 EX, Fender Jazz Bass Marcus Miller Signature, Fender Squire Precision Bass, Fender Jazz Bass Fretless, Sadowsky 5-String, Miller Bass Carbon 5-String, Emanuel Wilfer ¾ Kontrabass mit Realist Tonabnehmer

Vertrieb: Musik und Technik
www.ashdownmusic.com
www.musikundtechnik.de

schied zwischen den beiden Amps ist der „DI-Out“-Anschluss. Während beim MAG 420 der professionelle XLR DI-Out-Anschluss eingebaut wurde, hat Ashdown beim kleineren Bruder MAG 220 etwas gespart und sich für einen DI-Out-Klinkenanschluss entschieden. Schade eigentlich.

Sound

Der Sound der beiden Ashdown Rootmasters ist warm, druckvoll, transparent, klar, mit einem natürlichen Mittenanteil und zeichnet sich durch ein sehr angenehmes Mischungsverhältnis der drei entscheidenden Frequenzbereiche Bass, Mitten, Höhen aus. Die Amps reagieren schnell und dynamisch und überzeugen durch die recht einfach gehaltene Bedienung und die flexiblen Klangeinstellungsmöglichkeiten. Der fünf-bändige Equalizer funktioniert bestens und schafft viel Spielraum für die unterschiedlichsten Sounds. Mir persönlich gefällt vor allem die Einstellung der Shape-Funktion, die so manch störende Mitten kompromisslos herausfiltert. Der Kompressor arbeitet sauber und fein. Der integrierte zuschaltbare und stufenlos regelbare Drive-Verzerrer lässt keine Wünsche offen. Von einem leicht angezerrten Röhrenamp-Sound bis hin zu Heavy Distortion ist vieles möglich. Das macht richtig Spaß, vor allem auch deshalb, weil der Verzerrer nichts von den tiefen und druckvollen Bassfrequenzen wegnimmt. Der Sub-Effekt ist ebenfalls nicht von schlechten Eltern. Ist er eingeschaltet, wird dem Originalsound eine tiefere Oktave hinzuge-mischt. Dieses Mischungsverhältnis lässt sich stufenlos regulieren und geht von einer leichten Verstärkung der Bassanteile bis hin zum 1:1-Verhältnis von Originalton und der tieferen Oktave. Hierbei ist zu beachten, dass der Sub-Sound auch von der Einstellung des Bassreglers im EQ abhängig ist. Schließlich ist es der verwendete Boxentyp, der über den finalen Sound entscheidet. Mit einer oder gar zwei 15“-Boxen erzeugt man fast schon erdbebenverdächtige Tiefbässe und enormen Schalldruck. Selbst mit einer oder zwei kleineren Boxen (z. B. 2x12“, 2x10“ oder 1x12“) über-

zeugen beide Amps mit satten, druckvollen Bässen, knurrenden Mitten und sauberen Höhen. Stilistisch betrachtet kann man beide Amps – natürlich, wen wundert’s – in die Rock-Ecke stellen. Aber das wäre zu einfach und würde den Amps in puncto Ausstattung, Flexibilität und Sound nicht gerecht werden. Deshalb stelle ich den Rootmaster in die multifunktionale Ecke, in der Metal, Rock, Pop, Funk, Country oder Jazz gespielt wird. Der Test mit akustischer Bassgitarre und Kontrabass verlief ebenfalls sehr positiv: Mit beiden Amps lassen sich gute und professionelle Sounds erzielen, vor allem dann, wenn man den Drive-Effekt leicht hinzumischt. Das Resultat ist ein angenehmer akustischer und röhrenähnlicher Klang. Beide Amps arbeiten mustergültig, wobei im Standbetrieb ein leises, aber doch stetiges Laufgeräusch zu bemerken ist, das durch den ab und an einsetzenden Lüfter noch lauter wird.

Fazit

Die beiden Ashdown MAG Rootmaster 420 & MAG Rootmaster 220 Bass-Amps zeichnen sich durch ein hervorragendes Preis-Leitungs-Verhältnis aus und sind stilistische „Allrounder“ mit einigen wichtigen Spezialitäten (Drive, Sub), die man hier und da effektiv nutzen kann. Darüber hinaus sind sie extrem praktisch, weil leicht, klein und handlich. Das Wiedergabe-verhalten ist ausgezeichnet, der Grundsound sauber, differenziert und satt. Die Bedienung ist kinderleicht, die Verarbeitungsqualität professionell. Und der Preis ist heiß! Beide Modelle sind bis auf die Endstufe und den XLR-DI-Out Anschluss im MAG 420 bau- und klanggleich. Der MAG 220 vermag es jedoch nur mit kleineren Bühnen aufzunehmen. Der MAG 420 ist um 200 Watt kräftiger und rockt locker jede mittelgroße Bühne. Würde ich gefragt werden, dann würde ich mich für das Modell MAG 420 entscheiden. Es ist nur knapp 100 Euro teurer als der kleine Bruder, bietet dafür aber einiges mehr an Power sowie den mittlerweile zum selbstverständlichen professionellen Standard gewordenen XLR-DI-Out-Anschluss. ■

“So müssen Bass-Saiten klingen!
 Mit dem ersten Satz Elixir Saiten hatte
 meine Suche ein Ende. Keine andere hält so
 lange und spielt sich so komfortabel.”
 - Robbee Mariano
 Xavier Naidoo



Elixir® Saiten für Bass
 Your tone. Your feel.

Perfekter Klang, komfortables Spielgefühl und verlässliche Performance - Auftritt für Auftritt. Bass-Saiten, die länger großartig klingen und den Aufwand und die Kosten für häufiges Saitenwechseln überflüssig machen.
 Die NANOWEB® Beschichtung auf unseren Stainless Steel und Nickelwound Bass-Saiten ist jetzt noch haltbarer, sorgt beispiellos lange für einen perfekten Ton und legt die Messlatte in Sachen Klang, Spielgefühl und Ansprache noch höher.
 Bassisten berichten, dass Elixir Saiten länger ihren frischen und neuen Klang behalten als jede andere Saite, ob beschichtet oder nicht.

Robbee Mariano spielt Elixir Strings Nickelwound-Saiten für E-Bass mit NANOWEB® Beschichtung, Light 045 - 130
www.elixirstrings.de/bass

facebook.com/elixirstrings twitter.com/elixirstrings youtube.com/elixirstringsmedia

